

Exposé zum Dissertationsvorhaben

Arbeitstitel der Dissertation

Vom Umgang mit historisch sensiblen unbeweglichen Objekten

Verfasserin

Mag^a. iur. Michaela Jana Löff

Angestrebter akademischer Grad

Doktorin der Rechtswissenschaften (Drⁱⁿ. iur.)

Wien, März 2018

Studienkennzahl: A 783 101

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

Betreuer; ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Wieshaider

1. Einführung in das Thema der Dissertation

Im Alltag begegnen uns im öffentlichen Raum Objekte oder Orte, die an bestimmte Ereignisse oder Menschen erinnern – an Kriege, an Siege und Niederlagen, an Opfer und Täter gleichermaßen. Es sind Zeugnisse der Geschichte, der Erinnerung und des Umgangs einer Gesellschaft mit ihrer Vergangenheit. Sie können identitätsstiftend, sinnstiftend und sinnfordernd, mahnend und sogar „unbequem“ sein. Ob solche Objekte als Denkmale qualifiziert werden können und – wenn ja – ob ein Denkmal von der Rechtsordnung auch als schützens- und damit als erhaltens- und „erinnerns“wert beurteilt wird, kann mit Hilfe des Denkmalschutzrechts beantwortet werden.

Im Jahr 2013 stand in Deutschland der „Tag des offenen Denkmals“ unter dem Motto „Jenseits des Guten und Schönen“ ganz im Zeichen von „unbequemen Denkmälern“, wie sie der Veranstalter - die Deutsche Stiftung für Denkmalschutz – bezeichnete.¹

Beispiele für solche Denkmale sind Heldenberge- und Ruhmeshallen, „Anschluss“-Denkmale, Kriegsgräber und Überreste von Lagern in denen Menschen ermordet und gefoltert wurden. Sie verdeutlichen, an „was“ und „wie“ eine Gesellschaft sich erinnern oder wessen man Gedenken möchte. Jedes Land hat seine eigene als besonders sensibel anzusehende Zeit, je mehr diese Zeit noch die Gegenwart berührt, besonders so lange es Zeitzeugen gibt, umso schwieriger und kontroversieller gestaltet sich der Umgang mit bestimmten Objekten. Die Frage, wie die Rechtsordnung mit politisch problematischen oder historisch belasteten Objekten umgehen soll, stellt sich daher nicht nur im Gefolge politischer Umbrüche sondern beschäftigt uns bis in die Gegenwart.

¹ <http://tag-des-offenen-denkmals.de/thema/2013.html>; 27.04.2016.

2. Forschungsfragen und -ziele

In der Dissertation sollen insbesondere folgende Fragestellungen vertiefend behandelt werden, wobei der Fokus auf unbeweglichen Objekten liegt:

- 1) Gibt es verallgemeinerungsfähigen Kriterien anhand derer ein Objekt als historisch sensibel qualifiziert werden kann? Kann es Objekte geben, die historisch sensibel sind und keine Denkmalseigenschaft aufweisen oder sind diese regelmäßig als Denkmäler zu qualifizieren, gerade weil sie historisch sensibel sind?
- 2) Wie gestaltete sich der rechtliche Umgang mit historisch sensiblen Objekten in Zeiten politischer Umbrüche? Wie ist der Umgang mit solchen Objekten aus kulturhistorischer Sicht zu beurteilen?
- 3) Berücksichtigt das Denkmalschutzrecht mit seinen öffentlich-rechtlichen Beschränkungen in ausreichendem Maße die historische Sensibilität von Objekten? Bestehen noch andere öffentlich-rechtliche Beschränkungen für historisch problematische Objekte? Bietet die Rechtsordnung darüber hinaus noch andere Instrumente an, etwa im Straf- oder Verwaltungsrecht, um auf die historische Sensibilität von Objekten reagieren zu können?
- 4) In welchen Fällen und welche Beschränkungen sind aufgrund der historischen Sensibilität sinnvoll und gerechtfertigt? Wie sind öffentlich-rechtliche Beschränkungen im Lichte der Eigentumsgarantie zu beurteilen?

Die rechtlichen Fragestellungen des Dissertationsvorhabens bewegen sich an der Schnittstelle zwischen besonderem Verwaltungsrecht, Strafrecht und Verfassungsrecht und sind eingebettet in einen erweiterten wissenschaftlichen Kontext, der (kultur-) historische und sozialwissenschaftliche Aspekte mitberücksichtigt.

Ziel der Forschungsarbeit ist es anhand der angeführten Leitfragen in Bezug auf ausgewählte Beispiele die rechtlichen Instrumente und den Umgang der Rechtsordnung mit historisch problematischen sensiblen Objekten zur Verfügung stehen aufzuzeigen und im einfach- und verfassungsgesetzlichen Kontext zu analysieren. Bei der Auswahl der Beispiele soll der Fokus auf der neueren Zeitgeschichte liegen.

3. Forschungsmethoden

Aus den umfangreichen Literaturquellen ist für das Forschungsvorhaben eine auf die gewählten Beispiele an historisch sensiblen Denkmälern zugeschnittene Auswahl zu treffen. Um den rechtlichen Umgang mit diesen zu untersuchen, wird eigenständig die vorhandene Judikatur sowie Originalquellen aus Staatsarchiv und Landesarchiven (insb Prozessakten, Bescheide, sicherheits- und kriminalpolizeiliche Akten) analysiert.

Mit den verfügbaren Literatur- und Judikaturdatenbanken (zB Jstor, deGruyter, RDB, RIS) wird die im deutschsprachigen Raum bestehende Literatur und Judikatur recherchiert und mit dem Programm Citavi erfasst und verwaltet. Originalquellen werden im Staatsarchiv und Landesarchiven selbständig recherchiert. Zusätzliche finanzielle Mittel werden keine benötigt.

4. Überblick über den Forschungsstand

Die juristische Literatur zum Denkmalschutzrecht ist breit gefächert und reicht von Gesamtdarstellungen und Kommentaren bis zu Monographien und Beiträgen in Fachzeitschriften und Sammelbänden zum Denkmalschutzrecht, in denen das skizzierte Forschungsvorhaben in zahlreichen Teilaspekten behandelt wird.

Auch die historische, kultur- und sozialwissenschaftliche Literatur ist vielfältig und beleuchtet die Entwicklung des Denkmalschutzgedankens, die Rolle der Öffentlichkeit beim Umgang mit und die (politische) Bedeutung von Denkmälern in den einzelnen Epochen bis zur Gegenwart.

Eine bibliographische Auswahl der wichtigsten Werke findet sich am Ende des Exposé.

5. Vorläufige Gliederung

I. Einleitung

II. Das Begriffsverständnis des „historisch sensiblen Objekts“ unter Berücksichtigung rechtlicher, historischer und sozialwissenschaftlicher Aspekte

II. Rechts- und kulturhistorischer Abriss

III. Der Umgang der Rechtsordnung mit historisch sensiblen Objekten anhand von ausgewählten Beispielen

A. Instrumente des Verwaltungsrechts

1. Denkmalschutzrecht

2. sonstige Vorschriften des besonderen Verwaltungsrechts

B. Instrumente des Strafrechts

1. Strafgesetzbuch

2. Verbotsgesetz

IV. Öffentlich-Rechtliche Beschränkungen und das Grundrecht auf Eigentum

6. Vorläufiger Zeitplan

SS 2016

- Absolvierung der Vorlesung zur juristischen Methodenlehre
- Absolvierung eines Seminars im Dissertationsfach zur Vorstellung und Diskussion des Dissertationsvorhabens

WS 2016/17

- Absolvierung eines Wahlfaches
- Recherche und Beginn der Abfassung der Dissertation

SS 2017

- Absolvierung eines Seminars für Dissertanten
- Verfassen der Dissertation

WS 2017/18

- Absolvierung eines Seminars zur Judikatur- und Textanalyse
- Verfassen der Dissertation

SS 2018

- Einreichen des Antrags auf Genehmigung des Dissertationsvorhabens und des Exposés
- Absolvierung eines Seminars im Dissertationsfach
- Absolvierung eines Seminars für Dissertanten
- Einreichen des Erstentwurfs beim Betreuer

WS 2018/19

- Verfassen der Dissertation
- Absolvierung eines Wahlfaches
- Absolvierung eines Seminars im Dissertationsfach

SS 2019

- Fertigstellung und Abgabe der Dissertation
- Öffentliche Defensio

7. Ausgewählte Bibliographie

- Bazil/Binder-Kriegelstein/Kraft*, Das österreichische Denkmalschutzrecht² (2015)
- Bundesdenkmalamt* (Hrsg), Gerettet! Denkmale in Österreich; 75 Jahre Denkmalschutzgesetz (1998)
- Cudlik*, Baudenkmäler im Spannungsverhältnis zwischen Erhaltungsinteresse und Veränderungsnotwendigkeit Neubau, Einbau, Umbau, iCompetence 2014, H 11, 4
- Endlich*, Mahnmale und Gedenkstätten, in: *Reichel/Schmid/Steinbach* (Hrsg), Der Nationalsozialismus – Die zweite Geschichte (2009)
- Frodl*, Ideen und Verwirklichung. Das Werden der staatlichen Denkmalpflege in Österreich (1988)
- Hajos*, Denkmalschutz und Öffentlichkeit (2005)
- Hofer-Zeni*, Denkmalschutz und Unverletzlichkeit des Eigentums, ZtV 1985, 474
- Hütter/Magirus*, Zum Verständnis der Denkmalpflege in der DDR, Zeitschrift für Kunstgeschichte, 53. Bd 1990, 397-407
- Huse*, Unbequeme Baudenkmale: Entsorgen? Schützen? Pflegen? (1997)
- Klein/Schiestl/Stadlober* (Hrsg), Denk!mal Zukunft (2012)
- Körner*, Denkmalschutz und Eigentumsschutz (1992)
- Koselleck* (Hrsg), Der politische Totenkult: Kriegerdenkmäler in der Moderne (1994)
- Melchinger*, Die Eigentumsdogmatik des Grundgesetzes und das Recht des Denkmalschutzes (1994)
- Moench*, Denkmalschutz und Eigentumsbeschränkung, NJW 1980, 1545
- Neubauer*, Was bedeuten Denkmalschutz und Denkmalpflege heute?, Sachverständige 2015, 184
- Odendahl/Weber* (Hrsg), Kulturgüterschutz – Kunstrecht – Kulturrecht (2010)
- Parodi*, Eigentumsbindung und Enteignung im Natur- und Denkmalschutz (1984)
- Pollak*, Vom Erinnerungsort zur Denkmalpflege (2010)
- Reichel*, Politik mit Erinnerung. Gedächtnisorte im Streit um die nationalsozialistische Vergangenheit (1995)
- Reichelt* (Hrsg), Neues Recht zum Schutz von Kulturgut (1997)
- Reichelt* (Hrsg), Denkmalschutz in Europa (2011)
- Riesenfellner* (Hrsg), Steinernes Bewusstsein I (1998)
- Speitkamp* (Hrsg), Denkmalsturz. Zur Konfliktgeschichte politischer Symbolik (1997)
- Uhl*, Warum Gesellschaften sich erinnern, in: Forum Politische Bildung (Hrsg), Erinnerungskulturen (2010)
- Veen/Knigge* (Hrsg), Denkmäler demokratischer Umbrüche nach 1945 (2014)
- Wieshaider*, Denkmalschutzrecht (2002)